



11-2010 vom 23. November 2010

„Kinder“ zentrales Filmthema

Bekannte und viele neue Themen prägen die Einreichungen zum Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2010

Die Situation von Kindern aus menschenrechtlicher Perspektive sowohl im In- wie im Ausland ist in den Filmen, die zum Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2010 eingereicht wurden, eines der zentralen Themen. Damit verstärkt sich ein Trend, der bereits vor zwei Jahren sichtbar wurde.

Wird die Lebenswelt von Minderjährigen in Deutschland nachgezeichnet und dokumentiert, steht oft das Schicksal von Kindern mit Migrationsgeschichte im Mittelpunkt des Plots. Eine Reihe von Produktionen beschäftigt sich mit dem rechtlichen Aufenthaltsstatus und den daraus erwachsenden massiven Problemen im Heranwachsen und in der Ausprägung individueller Persönlichkeitsprofile. Die Angst vor Abschiebung ist ein bestimmendes Motiv in den verschiedenen Porträts von Migrantenkindern. Weitere Aspekte kindlichen Lebens, die die Filmemacher aufgegriffen haben, sind Inklusion (gleichberechtigtes Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung im selben Schulkontext), Kinderarmut in Deutschland und Defizite im Bildungssystem der Bundesrepublik.

Bemerkenswert ist auch ein bislang wenig veröffentlichtes Thema: Einige Filme aus dem Profibereich beleuchten die Situation in den zentralasiatischen Kaukasusrepubliken.

Claus Laabs, Gesamtkoordinator und Sprecher des Veranstalterkreises des Wettbewerbs: „Die insgesamt 284 eingereichten Filme weisen ein durchweg hohes Niveau sowohl hinsichtlich der Bearbeitung der Themen als auch in filmtechnischer Sicht auf. Insgesamt wünschen wir uns weiterhin so gute und zahlreiche Filmemacher, die sich möglichst vielen Aspekten der Menschenrechte annehmen. Was in diesem Kontext von den Filmhochschulen eingereicht wurde stimmt uns für die Zukunft dabei sehr hoffnungsvoll.“

Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten bestreiten nach wie vor allein das Feld der Filmproduktionen aus dem Profibereich – von privaten Fernsehsendern wurden erneut keine Filme eingereicht – hier sehen der Veranstalterkreis und die Jury Handlungsbedarf.



Von einigen freien und institutionellen Auftragsproduktionen abgesehen, sind vor allem der WDR, arte, das ZDR, 3sat, der NDR, der Bayerische Rundfunk, der SWR und Phoenix engagierte TV-Sender, die Raum für Menschenrechts-Themen in ihrem Programm zur Verfügung stellen. Erfreulich ist, dass in diesem Jahr der Kinderkanal (Ki.Ka) entsprechende Produktionen eingereicht hat und damit Menschenrechtsbildung schon im Kindesalter unterstützt.

Wettbewerbsinformationen

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis, Claus Laabs
Fon 09 11.430 42 11, Fax: 09 11.430 42 14
www.menschenrechts-filmpreis.de

Pressekontakt

Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Marko Junghänel
Fon: 089.74 38 96-57, Fax: 089.74 38 96-52
info@marko-junghaenel.de